Flora.

Nro. 40.

Regensburg, am 28. October 1842.

I. Original-Aufsätze.

Ausflug auf den Berg Matajur in Friaul zur Auffindung des Triticum biflorum Brignoli; von M. Tommasini in Triest.

(Schluss)

Von dem Standorte des *Molopospermum* an bis gegen den Gipfel hin hatten der Boden und die Vegetation einen durchaus einförmigen Character; es zeigte sich beinahe nichts Neues, und die Zahl der interessanten Gewächse nahm eher ab als zu, in Folge des bemerkten stellenweisen Eintretens des Schiefergesteins. Doch erfreute mich noch ein unerwarteter Fund an *Athamanta Golaka Hacquet*, wovon aus einer kleinen kesselartigen Vertiefung, schon hoch oben und nahe am Gipfel, etliche sehr schöne Exemplare eingebracht wurden.

Ich habe absichtlich die von dem ersten Entdecker der Pflanze ertheilte Benennung — obschon sie längst aus dem Systeme verbannt wurde — gewählt, weil sie einestheils allgemein als diese Pflanze bezeichnend bekannt ist, andererseits aber seither so viele verschiedene Benennungen für die-

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr06936-0245-5

selbe aufgekommen sind, dass man mit der Wahl wirklich in Verlegenheit kömmt. — Wenn, wie nach dem Urtheile vollgültiger Richter angenommen werden muss, die Pflanze eine eigene Gattung unter den Umbelliferen repräsentirt, möchte ich für sie den Namen des um die Flora der illyrischen Länder hochverdienten Hacquet's reclamiren, und sie *Hacquetia* benennen, dagegen der ehemaligen *Astrantia Epipactis L.* die Sprengel'sche Benennung *Dondia* belassen.

Auf diese Weise würde jenem Manne, der mit unermüdlichem Eifer diese Gegenden durchsuchte, und ihre Naturschätze sammelte und studierte, durch eine dem Lande ganz eigenthümliche, von ihm zuerst entdeckte, beschriebene und trefflich abgebildete Pflanze das passendste Denkmal gesetzt. Da übrigens diese Dolde nicht allein auf den Golak's, sondern auch auf andern Bergen des Küstenlandes und Krains vorkömmt,*) so könnte der specielle Name *illyrica* ganz besonders für sie passend seyn.

Indem wir uns beinahe immer an die Gränz-

---

*) Anmerk. Ich selbst habe sie gesammelt 1) auf dem Velki Golak, 2) auf dem zu demselben Systeme von Bergen gehörigen Stodor, 5 Stunden von Ternova, 3) am Matajur, 4) auf Wiesen am westlichen Abhange des Javornigg bei Adelsberg, wo sie recht eigentlich zu Hause zu seyn scheint. Prof. Hladnik gibt in seinem Cataloge der Pflanzen Krains noch andere Standorte an.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr06936-0246-1

mauer hielten, und hiebei oft über Weideplätze auf Schiefer, wo Schafe und Pferde die sprossenden Gräser und Kräuter eifrigst zu vertilgen bemüht waren und uns keine Nachlese liessen, wanderten, erreichten wir sanft aufsteigend und ohne Beschwerde das auf dem Gipfel aufgestellte trigonometrische Zeichen um 9¾ Uhr, also etwas über drei Stunden nach dem wir von Luico aufgebrochen waren. Der Gipfel selbst hat durchaus keine starke Neigung.

Ungeachtet eines aus Südost ziehenden Windes (Scirocco), der sich auf dieser Höhe ziemlich fühlen liess, verweilten wir daselbst durch längere Zeit im Genusse der überaus schönen Aussicht, die leider jedoch streckenweise durch das von eben jenem Winde herangetriebene Gewölke getrübt wurde. So war das hohe Haupt des nachbarlichen Kren im Osten dicht verschleiert, eben so blieben Terglou, Manhart und sämmtliche höhere Gipfel der nordöstlichen Alpenkette unsichtbar; auch die Thalfläche von Caporetto war mit einem dichten Nebeltuche überdeckt, so dass nur die mittleren Berg-Regionen zwischen der untersten und der obern Nebelschichte sichtbar waren. Allein über die Ebene Friauls und gegen die See hin konnte das Auge in unbegränzter Entfernung schweifen, und sich am Anblicke der unabsehbaren grünen Fläche, aus welcher zahllose Ortschaften hervortauchten, weiden. An einem wolkenfreien Tage und unter günstiger Beleuchtung müsste die Aus-

sicht von diesem Gipfel aus entzückend seyn, und selbst jene vom Kren aus übertreffen, weil diesem eben durch den vorliegenden Matajur ein grosser Theil der Niederung Friauls verdeckt wird, die hier offen vor dem Betrachter liegt.

Um so lieber beschäftigte man sich mit den entfernten Gegenständen, als jene der unmittelbaren Nähe durchaus kein Interesse darboten. Ich erinnere mich keines Berges von gleicher und selbst bedeutend geringerer Höhe, dessen Gipfel an schönen und seltenen Pflanzen so arm wäre. Hart an der Triangulirungs-Pyramide fand ich eine verkümmerte *Fragaria vesca* und nahm sie zum Andenken mit. Nebstdem bildeten *Salix Jacquiniana*, *retusa*, *Achillea Clavenæ*, *Betonica Alopecuros*, *Pinguicula alpina*, *Alchemilla alpina* und *vulgaris* var., *Lycopodium helveticum*, *Parnassia palustris*, *Cetraria islandica*, *Polygonum viviparum*, *Tofjeldia calyculata*, *Pedicularis Jacquinii* (hievon fand ich nur 1 Exemplar) die gesammte dürftige Flora des Gipfels und seiner nächsten Umgebung, noch dazu in wenigen und meist verkrüppelten Exemplaren. Von Gesträuchen kam *Daphne Mezereum* noch zu höchst vor.

Etwas unter dem Gipfel gegen Nordosten befindet sich eine Wand von Kalkfelsen, die einer der vorerwähnten Terrassen zur Stütze dient; an dieser kam wieder etwas Besseres und bisher nicht Bemerktes, im Ganzen jedoch auch nicht sonderlich Seltenes vor, als: *Valeriana saxatilis*, *Rhodiola*

rosea, *Primula Auricula*, *Bellidiastrum Michelii*, *Pæderota Ageria*, in welcher der vom Prof. Brign. unterschiedenen Formen konnte ich nicht angeben, da die aus der Corolle, namentlich ihrer Galea entlehnten Charactere bei dem verblühten Zustande der Pflanze nicht mehr wahrnehmbar waren. Auch fanden sich da *Hieracium villosum* in Menge, *Achillea Clavenæ*, *Silene alpestris*, *Saxifraga Hostii*, *crustata*, *Ponæ*, *Aizoides* und verschiedene andere der obenbenannten.

Nachdem wir uns gebührendermassen auf der Höhe des Berges mit einem durch die Mühe des Ganges und die Bergluft köstlich gewürzten Frühstücke gestärkt und ausgeruht hatten, trennte ich mich um 11 Uhr von meinem gefälligen Begleiter, Hrn. Kaplan Sabladowsky, der den Rückweg in seine Pfarre einschlug, während ich mich über die östliche Lehne nach Caporetto wendete, wohin mich der weitere Zweck meiner Reise rief.

Es wurde mir wahrscheinlich, dass der westliche Abhang gegen das etwa eine halbe Stunde unter dem Gipfel liegende Dorf, Monte Maggiore genannt, hinab, reichere Ausbeute für Botanik liefern müsse; denn es sind an jener Seite hohe Felswände und Abstürze zu bemerken, die bekanntermassen die besten Fundörter abgeben. An der Ostseite ist der oberste Abhang zwar weniger steil als gegen Westen zu, doch immer mehr als da, wo ich heraufgekommen war. In geringer Entfernung vom Gipfel betritt man den Buchenwald;

in dem dazwischen gelegenen Raume konnte ich ausser den beiden obenerwähnten Aconiten, die durch die Schärfe des Giftes, welches sie enthalten, gegen die Gefrässigkeit weidender Thiere geschützt sind, beinahe nichts finden. Gleich im Beginne der Waldregion kamen wir zu einer sehr tiefen Höhle, worin Schnee und Eis durch das ganze Jahr sich erhalten, und die daher den für solche natürliche Eisbehälter generischen Namen Ledina führt. Am Rande derselben fand sich die bereits erwähnte Mittelform von *Luzula albida* und *nivea*, *Geum rivale*, *Salix grandifolia*, ferner sah ich im Walde *Cirsium Erisithales*, *Veronica urticæfolia*, *Prenanthes purpurea*, *Dentaria digitata*, die letzte schon längst verblüht. An lichten Stellen des Gehölzes war *Cynanchum medium*, caule elongato superne subvolubili, eben so häufig wie an allen ähnlichen Plätzen dieser Gebirgsgegenden.

Wir hatten über dritthalb Stunden hinabzusteigen, bis wir, von der Schwüle des Tages abgemattet, das hart am Fusse des Berges liegende Dörfchen Svigne erreichten, wo uns eine Quelle trefflichen Wassers Labung verschaffte. Eine kleine Viertelstunde von diesem Dorfe liegt der Markt Karfreyt (Caporetto), wo wir um 2 Uhr Nachm. einlangten und die Excursion beschlossen wurde.

Obschon das Ergebniss eines einzigen Besuches nicht hinreichend seyn kann, um vollständige Kenntniss von der Vegetation eines so ausgedehnten Berges zu verschaffen, zumal die Jahreszeit, in wel-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr06936-0250-1

cher ich dahin kam, schon weit vorgerückt war, glaube ich doch durch die gemachten Beobachtungen zu dem Schlusse berechtiget zu seyn, dass die Flora des Matajur im Vergleiche zu jenen der benachbarten auf gleiche Höhe reichenden Berge der Tolmeiner und Flitscher Gegend nur mittelmässig reich sey und wenig Eigenthümliches aufzuweisen habe. Als solches erscheint zuvörderst *Agropyrum biflorum*, das sich ohne Zweifel als eigene Art bewähren wird: nächst diesem dürften *Senecio Cacaliaster*, *Athamanta Golaka*, *Molopospermum Cicutaria*, so wie die *Saxifragæ tenella* und *Ponæ*, die kaum anderswo mit grösserer Leichtigkeit in Menge beisammen zu haben seyn werden, den Pflanzenliebhaber hieher einladen, und eine Excursion auf den Matajur immerhin empfehlenswerth und lohnend machen.

Der vorstehende, schon vor längerer Zeit verfasste Bericht blieb in Erwartung einer vom Prof. Brignoli versprochenen Abbildung des *Agr. biflorum* und seiner Bemerkungen über dasselbe zurück.*) Mittlerweile bestieg Dr. Otto Sendtner aus München gelegenheitlich der für mich in den Hoch-

---

*) Wir haben die uns von dem Herrn Verfasser gütigst mitgetheilten Exemplare dieser Pflanze Herrn Sturm in Nürnberg zugesendet, und denselben veranlasst, eine Abbildung derselben in einem der nächsten Hefte seiner Flora zu liefern.

Die Redaction.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr06936-0251-7

gebirgen des Görzer Kreises im Sommer 1841 vorgenommenen Reisen, auch den Matajur und zwar am 17. Juli. Hiebei besuchte er meiner Anleitung nach auch zum Theile die Nordwest- und Nordseite des Berges. Ausser den meisten von mir gefundenen und oben angegebenen Arten, namentlich des *Agrop. biflorum*, das er in grosser Anzahl von Exemplaren einbrachte, und dadurch dessen Abgabe an die Flora exsiccata germ. möglich machte, lieferte dieser zweite Besuch wichtige Zusätze zur Flora des Berges, vorzüglich an Cryptogamen, wie sich aus der nachstehenden Aufzählung ergibt. Die Krone darunter ist die herrliche *Saussurea discolor*, die Dr. Sendtner an Felsen der nördlichen Wand fand und mit Lebensgefahr sammelte. Er ging von Caporetto gegen Luico zu und von da zu der Quelle, dann an der rückwärtigen (venetianischen) Seite zu dem Gipfel, von da hinab nach den Felsen an der Nordseite, und herüber nach der Quelle gegen Caporetto, wo er Abends wieder eintraf. Auf solche Weise umging er den Berg vollkommen (die in dem nachfolgenden Verzeichnisse mit * bezeichneten Arten kamen mir auf der ersten Excursion nicht vor).

I. Parthie: vom Thale bis auf die Höhe des Berges.

Allium carinatum.
Calamagrostis sylvatica.
Orobanche caryophyllacea
Stenactis annua.
Achillea lanata Spr.
Thalictrum angustifolium
Trifolium pratense.
Galium aristatum.

Galium sylvestre.
— *palustre.*
Buphthalmum Salicifolium.
Geum rivale.
Malva Alcea.
Andropogon Gryllus.
Veronica urticæfolia.
Epilobium pubescens.
Lathyrus sylvestris.
Salix grandifolia.
Dianthus monspessulanus.
Trifolium montanum.
Hypericum hirsutum.
— *montanum.*
Festuca gigantea.
Luzula nivea.
Agrostis vulgaris.
* *Euphorbia carniolica*, verbl.
Orobanche carniolica.
Phleum pratense.
Calluna vulgaris.
Tanaretum vulgare.
Saxifraga Ponæ.
— *tenella.*
Cerastium alpinum.
Campanula carnica.
* *Agrostis rupestris.*
Parnassia palustris.
* *Epilobium collinum.*
Pimpinella dissecta flmbr.
Orchis maculata.
* *Spergula saginoides.*
Solidago alpestris.
Calamagrostis varia.
Gnaphalium Leontopodium.
Poa alpina vivip.
Arnica montana.
Lonicera alpigena.
Silene quadrifida.
— *alpestris.*
Gentiana obtusifolia.
Silene livida.
Achillea Clavenæ.
Valeriana tripteris.
Trifolium repens.
Orobus vernus et var. angustifolia.
Epilobium montanum.
Alchemilla vulgaris.
Scolopendrium officinarum.
Erigeron alpinus.
Poa nemoralis (von mir als *P. flexuosa* angegeben).
Agropyrum biflorum.
Aspidium fragile.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr06936-0253-9

Saxifraga crustata.
Cerastium ovatum.
Thymus Serpyllum.
* *Neckera crispa.*
* *Dicranum Scoparium.*
* — *congestum.*
* *Anacalypta rubella.*
* *Didymodon capillaceus*
* *Marchantia crispa.*
* *Mnium serratum.*
* *Bartramia Halleri.*
* — *Oederi.*
* — *crispa.*
Jungermannia pubescens.

II. Parthie: oberste Region.

Veronica fruticulosa.
Spiræa Aruncus.
Juncus Hostii.
* *Carex capillaris.*
— *digitata.*
Hieracium murorum var.
Atragene alpina.
* *Homogyne alpina.*
Myrrhis odorata.
Phyteuma nigrum.
Nigritella globosa.
Rhododendron hirsutum.
Pœderota Ageria.
* *Carex tenuis Host.*
* — *pallescens.*
Gentiana utriculosa.
Polygonum viviparum.
Genista tinctoria.
Lilium Martagon.
Erigeron alpinus.
Rosa alpina.
Thalictrum aquilegifolium.
Salix Jacquiniana.
Boronicum austriacum.
Phyteuma ovatum.
Arabis alpina.
Kœleria cristata
Festuca varia.
Molopospermum Cicutaria (verbl.)
Hieracium villosum.
Dentaria digitata (verbl.).
Rumex Acetosa.
* *Milium effusum.*
Chærophyllum maculatum
Agropyrum biflorum (zum zweitenmale).
Angelica sylvestris.
* *Nigritella angustifolia.*
* *Epilobium origanifolium*
* — *alpestre.*
Ranunculus aconitifolius.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr06936-0254-5

* *Carex sempervirens Schk.*
Alchemilla fissa.
Pyrethrum corymbosum.
Sambucus racemosa.
Ranunculus repens.
Scabiosa arvensis.
Myosotis alpestris.
Hypericum quadrangulum
Aconitum variegatum.
Rubus saxatilis mit einer
Orobanche.? —
Alchemilla alpina.
Aspidium rigidum.
Astrantia minor.
Lycopodium helveticum
Pedicularis Jacquini.
Salix retusa et *Jacqu.*
Rhododendron Chamæcistus.
Saxifraga aizoides et *crustata.*
} Gipfel.
Saussurea discolor.
Viola biflora.
Pimpinella alpestris.
Thalictrum minus.
* *Salix Arbuscula.*
} Nordseite.

* *Ranunculus Traunfellneri.*
* *Anemone alpina* verbl.
— *narcissiflora* verbl.
* *Hedysarum obscurum*
} Nordseite.
Bartsia alpina.
Valeriana saxatilis.
Rhodiola rosea.
Geranium sylvaticum.
Alnus viridis.
Senecio abrotanifolius.
* — *rupestris.*
* *Hypnum Halleri.*
* *Meesia alpina.*
* *Bryum.* ? —
* *Polytrichum commune.*
* *Dicranum glaucum.*
* — *pellucidum.*
* — ? —
* *Sphagnum acutifolium.*
* *Leskea rufescens.*
* *Hypnum uncinatum.*
* *Anacalypta rubella.*
* *Syntrichia subulata.*
} in d. Höhle.

II. Correspondenz.

(*Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Wilh. v. Spruner an Herrn Mag. Präses Tommasini* aus Athen den 28. Juli 1842.)

Ich bin von meinem fünfwöchentlichen botanischen Ausfluge gesund, und mit der gemachten botanischen Ausbeute höchst zufrieden, am $\frac{12}{24}$ Juli wieder hier eingetroffen. Nach einem 7tägigen Ritte, auf welchem der Kytheron und der Oeta überschritten wurden, langte ich endlich in dem bereits 4000′ hoch am Velugo (Thymphrystos) gelegenen Städtchen Carpenitzi an, über welchem sich vorgenannter höchster und nördlichster Gipfel des griechischen Rumeliens noch um weitere 3000′ erhebt. Der Berg gehört, so wie dieser ganze Zweig der hohen Rinduskette, der Kalkformation an, zeigt aber auf seinen Höhen gleich den Urgebirgen runde, wellenförmige, ganz mit Rasen bedeckte Kuppen, nur an seiner nordöstlichen Seite fällt er steil und schroff ab; seine Nachbarn, die sich in einem Bogen von 30 Stunden von Nord nach Osten hinziehen, sind die Chelidona 5500′, der Paleogouta 6200′, der Bardussi 6500′, und der südöstlichste hohe Berg dieser schönen Kette ist der Parnassos (Lyaeura) 6250′. — So wie man bei dem kleinen Dorfe Ajo Janni, das vom Oeta und Othrys gebildete Thale des Sperchius verlässt, zeigt sich plötzlich eine ungemein reizende Alpenlandschaft; überall ist der Fuss der Berge bis zu 3000′ mit den herrlichsten dichten Laubwäldern,

meist *Quercus pubescens* bedeckt, welche endlich in obiger Höhe dichtem Tannenwalde Platz machen; hier fand ich wieder die lange nicht mehr gesehenen Wiesen, rauschende Bäche, und alle Herrlichkeiten eines nördlichen Gebirgslandes. Zu meiner grossen Verwunderung fand ich in der unteren Tannenregion an feuchten Stellen eine Menge deutscher Orchideen in der herrlichsten Blüthe, als *O. maculata*, *mascula*, *latifolia*, *Epipactis latifolia*, *ensifolia* und sogar einige Exemplare von *Cypripedium Calceolus*. Auf der Höhe von Dervent Carpenitzi, wo eine Kaserne steht, und eine Abtheilung von griechischen Gränztruppen sich befindet, senkt sich der Weg etwas gegen Carpenitzi, hier fand ich ein *Cynanchum*, welches ich im ersten Augenblicke für *C. nigrum* hielt, nun aber, nachdem ich die Exemplare meines Herbars damit verglichen habe, mir sehr davon abzuweichen scheint; häufig wuchs ferner in dieser Region *Nepeta violacea*, *Plantago serpentina Lam.*, *Helleborus orientalis* (längst verblüht), *Corydalis cava* et *solida* dicht neben einander, *Cerastium manticum*, *Hypericum olympicum*, *Arenaria nodosa Bory* u. s. w. — Carpenitzi liegt in der oberen Tannenregion und nur wenige Schritte ober dem Städtchen begegnet man schon der herrlichen *Morina persica*, der *Daphne oleoides*, dem *Marrubium circinnatum*, mehreren dickköpfigen Carduaceen u. s. w.; verlässt man endlich die Tannenregion in einer Höhe von circa 5500′, so finden sich *Astragalus plumosus W.*, *Pseudo-Tragacantha*

Pall. und *aristatus Herit.*, die zierliche, dichte Polster bildende *Statice ulicina W.*, *Linaria origanifolia*, *rubrifolia Cand.*, *Scutellaria orientalis*, *Sideritis syriaca*, *Asperula nitida Sm.*, eine schneeweisse *Achillea*, die ich einstweilen *A. nivea* nenne u. s. w. Auf dem Gipfel selbst nun, welcher, wie ich schon oben sagte, eine runde grüne Kuppe bildet, *Prunus prostrata Labill.*, ein wunderschöner Strauch, eine *Campanula*, die ich für neu halte und *C. Boissieri* nenne; eben so ein dichte silberhaarig-kopfförmige Polster bildendes *Trifolium* mit rosenrothen Blüthen, *Trifolium Ottonis mihi*, ein einer *Anemone* täuschend ähnlich sehendes *Geranium*, *G. anemonoides mihi*, *Pimpinella tenuis Sieber*,? *Pedicularis Portenschlagii* u. s. w.

Nachdem ich nun 10 Tage hindurch aufs Eifrigste mich mit dem Einsammeln und Trocknen der genannten und noch vieler anderer ungenannten Pflanzen beschäftiget hatte, verliess ich Carpenitzi, um auch dem südlichsten Berge der hohen griechischen Rinduskette, dem vielbesungenen Parnassos einen Besuch abzustatten. Nach einem abermaligen Ritte von 4 Tagen erreichte ich das Dorf Arachowa, welches in ohngefähr 2000′ Höhe auf dem Berge liegt. Ich fand hier bei einfachen trefflichen Menschen die freundlichste Aufnahme und verweilte hier abermals acht Tage, während welcher ich drei Excursionen auf den Berg machte, und den Gipfel zweimal bestieg. Reiche Beute machte ich auf diesem sehr zerklüfteten Kalkge-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr06936-0258-8

birge. Schon um das Dorf herum überzieht *Pterocephalus plumosus Spr.* (Scabiosa parnassiana L.) alle Felsen, aber auch noch eine andere *Scabiosa* mit blutrothen Blüthen und fast haarförmig getheilten Blättern, *Scab. tenuis mihi*, fand ich hier; eben so eine *Digitatis an lanata?*, *Queria hispanica*, einen zinnoberrothen *Dianthus* u. s. w. Die höhern Regionen endlich und der Gipfel gaben mir eine Menge der seltensten Alpenpflanzen; hier wächst *Saxifraga sancta Griesebach*, *Saxif. Friderici Augusti Biasoletto*, die zarte, goldgelbblühende *Sax. orientalis*, *Sax. controversa* und *Aizoon*, *Achillea umbellata Sm.* und *Ach. holosericea Sibthp.* mit gelben Blüthen zieren die fast unzugänglichen Felsen, *Ranunculus Thora var. lanuginosus*, *Potentilla speciosa W.*, *Arenaria Arduini* u. s. w. Ungern verliess ich diesen Berg, denn ich bin überzeugt, dass ich bei einem nur um 14 Tage verlängerten Aufenthalte meine Beute würde verdoppelt haben, allein mein Urlaub war abgelaufen, und ich kam daher auf dem kürzesten Wege, nach einem angestrengten Ritte von 3 Tagen, wieder nach Athen.

Die in diesem Berichte genannten, von mir für neu gehaltenen Pflanzen, werden zur genauen Prüfung nach Genf zu Boissier wandern, und dann später in der botanischen Zeitung ausführlich beschrieben werden.

III. Botanische Notizen.

Bei einer Untersuchung, welche ich im verflossenen Frühling an den in unserm botanischen Gar-

birge. Schon um das Dorf herum überzieht *Pterocephalus plumosus Spr.* (Scabiosa parnassiana L.) alle Felsen, aber auch noch eine andere *Scabiosa* mit blutrothen Blüthen und fast haarförmig getheilten Blättern, *Scab. tenuis mihi*, fand ich hier; eben so eine *Digitatis an lanata?*, *Queria hispanica*, einen zinnoberrothen *Dianthus* u. s. w. Die höhern Regionen endlich und der Gipfel gaben mir eine Menge der seltensten Alpenpflanzen; hier wächst *Saxifraga sancta Griesebach*, *Saxif. Friderici Augusti Biasoletto*, die zarte, goldgelbblühende *Sax. orientalis*, *Sax. controversa* und *Aizoon*, *Achillea umbellata Sm.* und *Ach. holosericea Sibthp.* mit gelben Blüthen zieren die fast unzugänglichen Felsen, *Ranunculus Thora var. lanuginosus*, *Potentilla speciosa W.*, *Arenaria Arduini* u. s. w. Ungern verliess ich diesen Berg, denn ich bin überzeugt, dass ich bei einem nur um 14 Tage verlängerten Aufenthalte meine Beute würde verdoppelt haben, allein mein Urlaub war abgelaufen, und ich kam daher auf dem kürzesten Wege, nach einem angestrengten Ritte von 3 Tagen, wieder nach Athen.

Die in diesem Berichte genannten, von mir für neu gehaltenen Pflanzen, werden zur genauen Prüfung nach Genf zu Boissier wandern, und dann später in der botanischen Zeitung ausführlich beschrieben werden.

III. Botanische Notizen.

Bei einer Untersuchung, welche ich im verflossenen Frühling an den in unserm botanischen Gar-

ten befindlichen Stöcken von *Thalictrum flavum* (Thalictrum nigricans Jacq.) vornahm, fand ich, auch nachdem ich alle hatte ausgraben lassen, keine Wurzelläufer, was mir allerdings sehr auffiel, weil mir immer noch gegenwärtig war, dass ich dergleichen an unsern Pflanzen früher beobachtet hatte. Ich erklärte mir jedoch diese Erscheinung dadurch, dass die sämmtlichen *Thalictra* im Jahre vorher versetzt worden waren, und begreiflich ohne Wurzelläufer, und dass die mit solchen versehenen dergleichen in dem sehr trockenen Frühling noch nicht hatten treiben können, allein *Thalictrum simplex* hatte sie schon wirklich. Ich nahm desswegen zwei Stöcke von *Thalictrum flavum* und verpflanzte sie an den Rand eines mit Wasser angefüllten Grabens des künstlichen kleinen Teiches unseres Gartens, in welchen das überflüssige Wasser der Springbrunnen abfliesst, demnach an einer dem natürlichen Standorte angemessenern Stelle. Hier wachsen die Stöcke freudig, und jetzt Ende Augusts haben sie fusslange Wurzelläufer mit einer jungen Pflanze an der Spitze getrieben. Es mag desswegen wohl seyn, dass die Pflanze an einem trocknen Standorte hin und wieder keine Wurzelläufer treibt; an einem feuchten aber treibt sie deren ganz sicher und zwar von einer beträchtlichen Länge.

Erlangen. Koch.

(Hiezu Beiblatt Nro. 5.)

urn:nbn:de:bvb:355-ubr06936-0260-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Tommasini M. R. v. J.

Artikel/Article: Ausflug auf den Berg Matajur in Friaul zur Auffindung des Triticum biflorum Brignoli 625-640